

**Beitrag zur siebenbürgischen Insektenfauna  
von C. F u s s**

Hiezn Tafel II.

1. In die Familie der Randwanzen, *Coreodes Burm.*, tritt in einem Thier, welches ich schon früher aufzufinden so glücklich war, abermals ein Beweis für die mannigfache Formenverschiedenheit dieser Familie ein; dem äussern ersten Eindrucke nach erinnert dasselbe durch die Haltung der knieförmig gebrochenen, schlanken Fühler und durch die Stellung der ausgezeichnet langen Beine an eine Reduvien-Art, aber die viergliederige Schnabelscheide lässt keinen Zweifel, dass es eine solche nicht ist, und selbst von den Coreoden, wohin dasselbe dem Bau und der Stellung seiner Kopftheile nach gehört, finden sich einige auffallende Abweichungen, vorzüglich was den Bau der Flügeldecken und Füsse betrifft, denn es zeigt sich von den vielen Längsadern, wie sie den hintern häutigen Theil der Flügeldecken bei den Coreoden durchziehen, kaum eine Spur bei dieser Wanze, und selbst die Adern des härtern, vordern, hier nicht einmal hornig zu nennenden Theils stimmen mit der allgemeinen Charakteristik der Familie in „Burmeisters Hdb. der Entomol. Bd. 2 Abth. 1 S 301 überein. Ueberdiess bieten die Tarsen eine wesentliche Abweichung; das zweite Glied ist merklich kleiner als das dritte, während beide zusammen erst die Länge des ersten haben und an den Klauen fehlen die Haftlappchen oder sind wenigstens so klein, dass sie mittelst einer 40fachen linearen Vergrösserung nicht aufgefunden werden konnten. Eine weitere auffallende Bildung ist die des Schildchens, welches ganz in der Form einer nach hinten gekrümmten Hakens (vgl. Taf. II. Fig. l. c.) sich fast bis zur Höhe des Vorderrückens erhebt.

Ich entdeckte diese Wanze noch vor einigen Jahren und sandte Stücke derselben an meinen verehrten Freund H. Küster, damals Prof. in Erlangen, mit der Bitte dieselbe mir zu bestimmen. Später erhielt ich in einem Briefe Nachricht, dass dieselbe ein den Berytus nahestehendes, wohl sogar ein neues Genus bildendes Thier sei, welches er in der entom. Zeitung unter meinem vorgeschlagenen Namen trans-

silvanicus beschreiben wolle. Es sind aber seitdem 2 Jahre dahingegangen, und da auch andere Freunde, denen ich das Thier mittheilte, nichts von sich darüber hören lassen, so glaube ich nicht weiter mit der Veröffentlichung meiner Beschreibung zögern zu sollen — Ich stelle das Thier des Umstandes wegen, dass das zweite und dritte Fühlerglied in der Länge nicht oder nicht merklich verschieden sind und wegen der Bildung des Kopfes nicht zu Berytus, wo nach Burm. l. c. das 2. Fühlerglied zweimal so lang als das dritte ist und die Fühlerhöcker hervorrage, sondern möchte im analytischen Schema Burmeister's l. c. p. 303 in der Zeile 29 eine weitere Trennung einführen, etwa so:

Fühlerhöcker ragen nicht hervor

\* Schildchen gewöhnlich gebildet (*Hypsilonotus*) *Hahn*.

\*\* Schildchen hackenförmig spitz gekrümmte *Gampsocoris*; denn so erlaube ich mir von γαμλοῖς, gekrümmt hackenförmig und κρηῖς Wanze ein neues Genus für diese Wanze zu gründen; dessen Charakteristik ich also versuche:

Genus: *Gampsocoris*.

Caput breve, transversum, clypeo parum prominulo.

Oculi semiorbiculares, prominentes; stemmata ab his et inter se remota.

Antennae 4 articulatae, geniculatae, corpore longiores, tenuissimae, articulo primo apice parum incrassato, longissimo, secundo apice subincrassato, primo dimidium brevior, tertio longitudinaliae secundi, apice non crassiore, subpubescente, quarto lageniforme, pubescente. Tab. II. D.

Rostrum elongatum, dimidium corporis aequans, 4articulatum, articulis longitudine subaequale, tertio quartoque suberascoribus, subpubescentibus. Tab. II. C. a.

Thorax trapezoidalis, apice angustior, hic et postice margine tenui, fortiter convexas tuberculis tribus elevatioribus (Tab. II. C. b.) margine posteriore ante scutellum emarginato.

Scutellum in formam inflexae acus aduncum.

Hemiptera corpore latiora longioraque, pellucida, parte basali venis duabus longitudinalibus, tunica enervi. Tab. II. H.

Pedes longissimi, tenuissimi, femoribus apice subincrassatis, tibiis femore longioribus, a dimidia parte subpubescentibus, tarsi 3 articulatis, primo ceteris duobus longiore, secundo tertio brevior, arolis deficientibus.

*Gampsocoris transsilvanica*. — *G. nigra*, nitida, antennis, rostro pedibusque lividis, nigro annulatis, ar-

ticulo antennarum ultimo nigro; thorace apice angustiore, sensim latiore, margine posteriore emarginato, fortiter convexo, crebre punctato, linea medio longitudinali elevata, ante basim tuberculis 3 nigris, ceterum colore livido, linea transversa post marginem anticum nigra; scutellum aduncum lividum; hemipteris lanceolatis, apice latioribus, praeter nervos lividos basi quoque pellucidis, tunica nervis destituta. L.  $2\frac{1}{2}$ ''' , Lat.  $\frac{1}{2}$ ''' . Tab. II B—H.

Die Wanze ist schlank, verlängert, vorzüglich ausgezeichnet durch schlanke, lange Fühler und Beine, Kopf schwarz, glatt, gewölbt, die Stirn zwischen den Fühlern wenig hervorstehend; der Rüssel, der bis über die Mittelbrust hinausreicht, die Fühler, über Körperlänge hinausgehend und die sehr langen Beine bleichgelb, schwarzgeringelt. Die Punktaugen stehen hinter den Netzaugen etwas zurück, fast am Rand des Halsschildes und sind auch von einander selbst entfernt, nur mit starker Vergrößerung sichtbar. Das Halsschild ist vorne so breit als der Kopf, und erweitert sich allmählig nach rückwärts; die Hauptfarbe ist bleichgelb, hinter dem Vorderrande ist gleichsam eine kleine Einschnürung schwarz, und vor dem ebenfalls deutlich abgesetzten in der Mitte ausgerundeten Hinterrande befinden sich auf der Höhe der Wölbung 3 schwarze längliche in eine Querreihe stehende Höcker, deren Farbe mehr oder weniger um sich greift; die Oberfläche ist stark u. dicht punktiert, hinter dem Vorderrande stark aufsteigend gewölbt bis hinter die Mitte, wo die Wölbung ebenfalls stark zum Hinterrande abfällt; eine zarte erhabene Mittellinie entspringt vorne und endet im mittlern Höcker. Das spitze hackenförmig nach rückwärts gekrümmte Schildchen ist weissgelb. Die Flügeldecken am Grunde schmal, verbreiten sich allmählig seitlich über den Unterleib hinaus, sind noch länger als derselbe, an Farbe glashell und nur die Adern des Basaltheiles gelblich. Unterleib gegen die Spitze mehr oder weniger, öfters über die Hälfte gelblich.

Das träge, beim Gehen immer mit den Fühlern vor sich hintastende Thier lebt auf *Ononis hircina* und *Lysimachia punctata*. Ich fing dasselbe schon bei Portsesd, Michelsberg, Grosscheuern.

2. *Grammoptera nigroflava*. — *G. nigra*, crebre punctata, subtus subpubescens; antennis praeter articulum primum, tibiis, tarsisque flavis, tibiis basi et apice, antennarum tarsorumque articulis singulis apice nigris; ely-

tris thorace multum latioribus, humeris rotundato promi-  
nulis, maculis tribus, media formam annuli dimidii, ex-  
trorsum aperti, margine antico posticoque emarginato  
exhibente. Long. 6''', Lat. 2½'''. Tab. II. A.

Dem ersten Anblick nach einer Pachyta an Gestaltt glei-  
chend, hauptsächlich wegen der etwas vorstehenden abge-  
rundeten Schulterecken, doch ist die Bildung des Kopfes  
hinter den Augen und des Halsschildes mehr die einer Lep-  
tura und nach Redtenb. fauna austriaca ziehe ich sie zu  
Grammoptera wegen den abgerundeten Ecken der hinten  
schief nach innen abgestutzten Flügeldecken, und zwar we-  
gen des länglichen an den Seiten wenig erweiterten Bruch-  
schildes in die Gruppe derer, welche der Stettiner Käfer-  
Catalog noch unter Leptura anführt, wo ich sie ihrer ge-  
fleckten Flügeldecken halber vor Gguttata stellen würde.  
Der Käfer ist länglich, die Flügeldecken gleich breit, um  
die Mitte wenig erweitert, etwas mehr als zweimal so lang  
als an der Schulter breit. Die Farbe des Käfers schwarz,  
ziemlich grob und dicht punctirt, Kopf und Halsschild matt,  
Flügeldecken etwas glänzend, unten sparsam kurz schwarz  
behaart, die Fühlerglieder sind ausser dem ersten schwar-  
zen, sowie die Tarsenglieder gelb, jedes Glied an dem-  
selben an der Spitze schwarz, von derselben gelben Farbe  
sind auch die Schienen, doch an den Knien wenig, mehr  
aber an ihrer Spitze schwarz. Jede Flügeldecke hat drei  
gelbe Flecken, der erste bindenartige am Grunde wird durch  
die schwarze Schulterecke in einen obern eiförmigen, gegen  
das Schildchen geneigten und einen an der Unterseite der  
Schulterecke befindlicher getheilt, der halbringförmige oder  
hufeisenförmige Mittelfleck öffnet sich nach der Aussenseite,  
am Saume gegen den Grund und die Spitze der Decken stark  
ausgerandet. Etwas vor der Spitze der Flügeldecken ist  
ein dritter Querfleck. Der Kopf ist von vorne besehn rund-  
lich viereckig, die Fühler auf einer starken Erhabenheit vor  
den Augen eingesetzt, die nach innen sich fortsetzend ei-  
nen Querwulst bilden, welcher von einer feinen Mittellinie  
des Kopfes durchschnitten wird; durch diesen Querwulst  
erscheinet sowohl die Stirne als das Kopfschild eingedrückt.  
Die Backen hinter den Augen abgerundet, ziemlich vorste-  
hend, und der Hals dahinter durch eine Einschnürung auch  
oben abgesondert. Die Fühler von halber Körperlänge von  
der gewöhnlichen Bildung. Brustschild in der Mitte kaum  
breiter als der Kopf, länger als breit, vorne der Hals enge  
umschliessend und gleichsam oben fein gerandet, dann an  
den Seiten bis vor die Mitte schwach erweitert, und von

da bis zu den kurzen stumpfen Hinterecken in einem sehr schwachen Bogen eingeschwungen. Die Oberfläche hochgewölbt mit angedeuteter Mittellinie, die sich hinten tiefer einschneidet und in einem vor dem doppelt gebuchteten Hinterrande befindlichen Quereindruck verliert. Schildchen abgestumpft dreieckig. Flügeldecken bedeutend breiter als das Halsschild, am Grunde gerade abgestutzt mit etwas vorstehenden abgerundeten Schultern, wenig gewölbt, unbehaart, die Punktirung zu kleinen Runzeln zusammenfliessend. Beine mässig lang, Schenkel schwach keulenförmig, Schienen grade, Füße lang, erstes Glied so lang als die beiden folgenden zusammen, Klauenglied lang, an der Spitze schwarz, Klauen gelb.

Ich fing das einzige Exemplar bei dem Passe Dusch in der südlichen Gebirgskette in eine Höhe von etwas über 5000' auf einem Syngenesisten im August 1850.

3. Nach einer Durchmusterung meiner Sammlung bin ich in den Stand gesetzt, unserer Coleopterenfauna abermals um einen Zuwachs zu vermehren; es kommen dazu noch:

*Platysma maura* F. Oberhalb der Baumregion des Szurul, und Paringul.

*Bythinus puncticollis* Denny. Stücke die ich von diesem Käfer bei Hermannstadt durch Sieben, und bei Kerz im April unter Steinen fing stimmen mit solchen überein, die ich durch H. Professor Rosenhauer erhielt.

*Acidota crenata* F. unweit von Oberschebesch unter altem Holz mit *Deleaster adustus*.

*Plegaderus vulneratus* Pz. Bei Törzburg fing ich im Sande ein ganz mit der Beschreibung in Erchs. Käfer der Mark. p. 682 übereinstimmendes Exempl., nur hat dasselbe hinter der Mitte der Querfurche auf dem Halsschild noch ein rundes Grübchen.

*Saprinus rubripes* Gyll. Bei Hermannstadt gefangen.

*Saprinus rugifrons*. Pk. Bei Szakadat im Sande des Altufers.

*Attagenus Schaefferi* Hbst. Auf Viburnumblüthe bei Hermannstadt gefangen.

*Byrrhus dorsalis* F. Auf dem Praesbe im Moose kriechend.

*Morychus auratus* Dft. Auf dem Götzenberg an modernem Buchenholz gefunden.

*Elmis parallelopipedus* Müll. im Skoréer Bach, einem Gebirgswasser, nahe bei seiner Einmündung in den Altfluss an einem unter Wasser liegenden Stein gefunden.

- Aphodius sticticus Pz.** Bei Neudorf im Kuhmist gefangen.
- Eurythyria micans F.** Bei Talmesch auf Föhrenstrünken einmal gefangen.
- Melachius rubricollis. Fall.** Bei Neudorf.
- Dasytes fuscus Ill.** Bei Zood von H. Alb. Bielz gekötsch.
- Cis cornutus. Gyll.** in einem Schwamm an einer Gartenbank aus Birkenholz in Grossscheuern.
- „ **alni Gyll.** in Schwämmen am *Prunus spinosa* bei Neudorf.
- Lathridus filiformis Gyll.** In Grossscheuern an faulenden Brettern.
- Monotoma 4 foveolata Aubé.** An ähnlichen Arten daselbst und bei Hermannstadt.
- Opatroides punctulatus. Brll.** Bei Unter-Szombath von Hr. Alb. Bielz gefangen und statt *Platyscelis melas*, welche in Siebenbürgen bis noch nicht aufgefunden wurde, wenn gleich sie im henachbarten Galizien vorkömmt, in das Verzeichniss der Käfer Siebenbürgens einzuschalten.
- Mycetochares bipustulata Ill.** An Schwämmen und unter alter Buchenrinde.
- „ **brevis Pnz.** An dem ausfliessend. Saft einer Buche
- „ **scapularis Gyll.** Hinter Zood auf *Veratrum album*.
- Mordella pumilla Gyll.** Am Zakelsberg bei Grossscheuern.
- „ **pusilla Rdtb.** In den Neudörfer Weingärten auf *Daucus*.
- „ **humeralis L.** Hinter Zood auf *Veratrum album*, stimmt mit der Beschreibung im Redtenbacher *Fauna austriaca* p. 6 15 überein bis auf die Hinterbeine, welche gelbe Schienen und Tarsen und selbst die Schenkel am Grunde und der Spitze wenig gelb gefärbt, ebenso den Vorderkopf bis zu den Augen gelb haben.
- Tropideres bilineatus Grm. (bisignatus Dhl.)** von H. Alb. Bielz an einem alten Buchenstocke am Fusse des Praesbe gesammelt.
- Bruchus marginellus F.** Bei Grossscheuern gekötschert.
- Rhynchites planirostris F.** Auf *Rhamnus* bei Grossscheuern.
- Apion fagi. L.** Auf Wiesen bei Grossscheuern gekötschert.
- „ **astragali Pk.** Dieser schöne Käfer lebt auf *Astragalus eriocephalus* am Zakelsberge bei Grossscheuern, selten. —

**Chlorophanus salicicola Germ.** Auf Weiden am Zibinsufer bei Neppendorf und Hermannstadt \*)

**Plinthus Tischeri Germ.**, von Pl. Megerlei durch die 5 erhabenen Linien des Rüssels, weniger grobe Punktirung, kürzere Gestalt und weniger erhabene Zwischenräume der Flügeldecken unterschieden. Beschuppung mehr rothbraun. Im ersten Frühjahr hinter der Kerzeschorner Glashütte und auf dem Galbinul auf freiem grasigen Plätzen in der Tannenregion unter Steinen.

**Omius hirsutulus F.** bei Grossscheuern im Grase gekötschert.

„ **Chevrolatii Schh.** bei Kerzeschora im Moose.

„ **seminulum F.** Auf Wiesen auf dem „Freithum“ bei Reps.

**Otiorynchus laevigatus F.** Bei Kerzeschora im Moos gefangen.

**Lixus cenescens Steven.** Ich fing diesen schönen Käfer voriges Jahr auf *Crambe tatarica* am Zakelsberg bei Grossscheuern, wo er an den untern Theilen des dicken Stengels der blühenden Pflanze sitzt, und sich bei der Annäherung gerne fallen lässt. Die Beschreibung, wie sie „Küster“ Käfer Europas XVII, 76, passt so gut, dass ich nicht anstehe, meine Stücke zu denselben zu rechnen. Wieder ein interessantes Glied unserer Fauna, welches aus dem Osten kommend hier die Grenze seines Verbreitungsbezirkes finden wird.

**Lixus Ascanni S.** Bei Dees von H. Alb. Bielz gefangen.

**Eriirhinus festucae Hbst.** Bei Grossscheuern auf nassen Wiesen gekötschert.

„ **villosulus Schh.** ebenda.

**Phytobiuss velatus Beck.** Bei Grossscheuern auf Wasserpflanzen gekötschert.

**Anoplus plantaris Naetz.** Auf Birken.

**Baridus Villae Schh.** Bei Grossscheuern auf Wiesen.

**Ceutorhynchus contractus Mrsh.** mit dem vorigen.

**Clytus arvicola Ol.** Im Hatzeger Thal, nach Alb. Bielz.

„ } **capra Grm.** { bei Hermannstadt.  
 „ } **sibiricus Dej.** {

\*) Diese Art und nicht *Chl. graminicola Mgl.* kommt bei uns vor, daher der letztere Name auf Seite 35 des vorigen Jahrganges dieser Mittheilungen zu streichen ist.

- Donacia dentipes F.** Bei Kerz und Hahnebach auf Schilf.  
**Phaedon cochleariae F.** Auf Wiesen bei Grossscheuern.  
**Haltica rubi. Pk. ebenda**  
**Psylliodes dulcamarae F.** Bei Grossscheuern. Hierbei ist zu bemerken, dass der im II. Jahrgang dieser Blätter Nro. 11 p. 26 angeführte Longitarus Linnaei Dft. wegzulöschen ist, und nur durch Verkennung (des Thieres als bei uns aufgefunden erwähnt wurde.  
**Hippodamia 7 maculata F.** Bei Neudorf gefangen.  
**Anisosticta 19 punctata. L.** Bei Reps im „Freithum“ gefangen.  
**Geyphinus lividus Gyll.** An H. Prof. Rosenhauer gesandte Stücke wurden also benannt; sie wurden in gesiebter Erde gefunden.

\*) Diese Art wird nicht Chl. granulicola Wgt. kommt bei uns vor, daher der letztere Name auf Seite 55 des vorigen Jahrganges dieser Mittheilungen zu streichen ist.  
 E. A. Biela.

